

Erasmus-Erfahrungsbericht

Université de Reims Champagne-Ardenne

Einleitung

Seit September 2007 studiere ich in Heidelberg Mathematik und Französisch auf Lehramt. Mit Französisch als zweitem Hauptfach bot sich ein Erasmus-Aufenthalt in Frankreich im fünften Semester als gute Gelegenheit, meine Sprachkenntnisse zu verbessern und gleichzeitig eine andere Uni in einem anderen Land kennenzulernen. Ich habe mich sowohl über die Fakultät für Mathematik, als auch über die Romanistik für ein Erasmus-Stipendium beworben. Da Bewerbungsschluss und damit verbunden die Zusage über die Fakultät für Mathematik schon viel früher erfolgte, habe ich mich kurzerhand entschieden, über Mathematik nach Frankreich zu gehen. Im Nachhinein war das eine gute Entscheidung, aber dazu mehr unter der Rubrik „Studium in Reims“.

Vorbereitungen

Nach der Zusage von Prof. Kohnen wurden meine Daten automatisch an die zuständigen Koordinatoren der Université de Reims Champagne-Ardenne (URCA) weitergeleitet. Mme Karine Dardenne (karine.dardenne@univ-reims.fr) ist allgemein für die ausländischen Studenten zuständig (Einschreibung, Organisation, Letter of Acceptance, ...), M. Alain Ninet (alain.ninet@univ-reims.fr) ist als Mathematik-Koordinator für Learning Agreement, Stundenplan-Zusammenstellung usw. verantwortlich. Mme Dardenne versorgte uns Erasmus-Studenten regelmäßig mit neuen Infos über die Einführungswochen, Wohnheimplatz-Beantragungen und allgemeinen Veranstaltungen der Uni. Mein ursprüngliches Learning Agreement habe ich mit Hilfe der Homepage der URCA (<http://www.univ-reims.fr>) zusammengestellt, wobei ich mir allerlei Kurse aus den verschiedensten Semestern zusammengesucht hatte. Kurz später bekam ich von M. Ninet eine Email mit dem Hinweis, dass viele dieser Kurse nur in bestimmten Semestern angeboten werden. Nachdem ich ihm eine ausführliche Liste aller Kurse geschrieben hatte, die ich in Mathematik bis dorthin belegt hatte, half er mir gerne, mein Learning Agreement abzuändern und damit meinen Stundenplan zusammenstellen. Schon von Deutschland aus fragte ich (mit Erlaubnis von Herrn Kohnen), ob es denn in Reims möglich sei, sowohl Kurse in Mathematik als auch Kurse in Französisch (Lettres modernes) zu belegen. Per Email bekam ich einen negativen Bescheid, einmal vor Ort ließ sich aber selbst das wunderbar regeln.

In Reims angekommen, müssen – gemäß französischer Bürokratie – etliche Anträge gestellt und Formulare ausgefüllt werden. Dafür ist es hilfreich, einige Dinge gleich aus Deutschland mitzubringen: Kopie der Geburtsurkunde (für die Beantragung der Wohnungshilfe CAF), einige Passfotos (kann man aber auch vor Ort machen lassen), eine internationale Gesundheitskarte (ist inzwischen auf den meisten Versichertenkarten auf der Rückseite).

Wohnen in Reims

In Reims gibt es nur sehr wenige WGs, die meisten Studenten wohnen entweder noch zu Hause, in Einzimmerwohnungen oder in einem Wohnheim. Erasmus-Studenten bekommen in Reims einen Wohnheimplatz über das CROUS (www.crous-reims.fr) zugesichert; es ist also die einfachste (und günstigste) Variante, ein Zimmer im Wohnheim zu beziehen. In Reims gibt es einige renovierte Wohnheime. Die Zimmer sind zwar klein (9m²), aber dafür inklusive eigenem Badezimmer und voll möbliert. Die Küche teilt man sich mit ca. 40 Personen, im Haus selbst gibt es eine Cafeteria. Außerdem bietet sich in der gemeinsamen Küche oder auf dem Gang immer wieder die Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen. Leider sind die Küchen in den Wohnheimen überhaupt nicht ausgestattet (sie bestehen also nur aus Herdplatten und Waschbecken). Wer sich also keine ganz neue Ausrüstung zulegen möchte, sollte daran denken, wenigstens einen Topf, einen Teller, eine Tasse usw. mitzunehmen. Mathematikstudenten würde ich die Wohnheime „Evariste Galois“ oder „Gérard Philipe“ empfehlen; sie befinden sich in direkter Nähe zur Faculté des Sciences und sind vor einigen Jahren renoviert worden. In beiden Wohnheimen beträgt die Monatsmiete 214 €. Wenn man die CAF (Caisse Allocation Familiale – französische Wohnungshilfe) beantragt hat, zahlt man pro Monat nur noch etwa 120 €.

Zur CAF: Das Wohnungsgeld kann jeder beantragen, der in Frankreich lebt. Formulare gibt's im Internet (www.caf.fr) oder beim Sekretariat des jeweiligen Wohnheims. Für den Antrag muss man normalerweise ein französisches Konto eröffnen. Ich habe das bei der BNP Parisbas gemacht, weil es da gerade eine besondere Aktion gab mit der Wohnungsversicherung (MGEL), die man vor Einzug abschließen musste. Aber eigentlich gibt es für Studenten bei fast jeder Bank die Möglichkeit, kostenlos ein Konto zu eröffnen.

Noch ein wichtiger Tipp: Oft dauert es einige Wochen, bis die Wohnheimsverwaltung die (vorher beantragten!) Internetanschlüsse in den Zimmern freigeschaltet hat. Statt teure Internetcafés zu bezahlen, kann man mit einem Ausweis für die städtische Médiathèque (nahe der Kathedrale) pro Tag dort eine Stunde kostenlos ins Internet.

Studium in Reims

Vor Semesterbeginn wurden von der URCA zwei Einführungswochen organisiert. Morgens hatten wir einen Französischkurs, mittags haben wir geführte Besichtigungen von den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Reims und Umgebung gemacht. All das wird kostenlos von der Uni angeboten. Auch wenn der Sprachkurs nicht sehr gut war, waren diese beiden Wochen doch eine gute Möglichkeit, Kontakte mit anderen Studenten aus ganz Europa zu knüpfen und Reims und seine Umgebung kennenzulernen. Auch während des Semesters wurden von der Uni immer wieder Ausflüge, Besichtigungen oder sonstige Veranstaltungen organisiert, die über Aushänge oder per Email angekündigt wurden.

Das Mathematikstudium ist in die dreijährige Licence (L1, L2, L3) und den zweijährigen Master (M1, M2) unterteilt. Da ich nach dem vierten Semester in Heidelberg nach Reims gegangen bin, habe ich Kurse aus L3 belegt. Das Uni-System in Frankreich ist sehr verschult. Die deutschen Wahlmöglichkeiten und Freiheiten in der Studiumsgestaltung gewöhnt, war es für mich anfangs doch eine Umstellung, wieder in einer „Klasse“ zu sitzen und sozusagen vorgeschrieben zu bekommen, welche Kurse ich wann machen sollte. Im Endeffekt ergab sich dadurch für mich aber ein großer Vorteil: Als einzige Ausländerin in Mathematik und immer mit den gleichen Kommilitonen in den Kursen zusammen, habe ich sehr schnell Kontakt zu den französischen Studenten gefunden. Wie schon erwähnt war es dank vieler engagierter Koordinatoren, die sich immer weiter bemüht haben, meinen Stundenplans- und Kurswünschen nachzukommen, im Endeffekt sogar möglich, meine 30 ECTS-Punkte mit Mathematik- und Französisch-Kursen zu füllen.

In Mathematik habe ich die Kurse „Géométrie affine et euclidienne“, „Groupes“ und „Calcul différentiel“ belegt. Jeweils gab es 2 (Zeit-)Stunden Vorlesung (CM: cours magistral) und 3 Stunden Übung (TD: travaux dirigés). In Frankreich werden die Übungszettel meist gemeinsam in den Übungen erledigt (sind also längst nicht so aufwändig wie in Deutschland). Dafür gibt es aber pro Vorlesung 2 Klausuren schon während dem Semester, die zur Endnote beitragen. Insgesamt habe ich meine französischen Kommilitonen als sehr hilfreich erlebt. Und auch bei den Professoren und Koordinatoren kann man immer wieder nachfragen; die Entschuldigung „Je suis Erasmus...“ zählt eigentlich immer 😊!

Freizeit in Reims

Reims ist eine relativ kleine Stadt (etwas größer als Heidelberg). Die „Rémois“ sind vor allem auf ihren Champagner, ihre Kathedrale und ihre Fossier-Kekse stolz.

Im Stadtzentrum gibt es eine Fußgängerzone (Place d'Erlon) mit vielen Cafes, Bars, Restaurants, Einkaufsläden usw. Davon abgesehen sind die Möglichkeiten zum Aus-/Weggehen eher begrenzt. Von der Universität gibt es ein relativ großes Sportangebot. Um an diesen Kursen teilnehmen zu können, müssen am Semesteranfang 25 € gezahlt werden. Zum Joggen gibt es einige Parks in der Stadt.

Über den Emailverteiler der Universität wird man immer wieder mit Infos über kulturelle Veranstaltungen versorgt. Oft gab es wirklich interessante und lohnenswerte Dinge dabei. Auch ansonsten gibt es in der Cartonnerie (Konzerte), der Comédie de Reims oder dem Grand Théâtre viele Möglichkeiten, die eigenen Französischkenntnisse auch in dieser Hinsicht weiter zu verbessern.

Für Ausflüge in die nähere Umgebung von Reims ist man oft auf ein Auto angewiesen (Verzenay, les Faux de Verzy, Laon, ...). Nach Paris (45min mit dem TGV), Bruxelles, Lille, usw. kommt man aber relativ gut und - im Vergleich zu Deutschland - günstig mit dem Zug oder Mitfahrgelegenheiten (www.covoiturage.fr).

Fazit

Ein Auslandssemester zu machen bedeutet für Studenten nicht selten, dass sich ihre Studienzzeit um ein Semester verlängert. Oft ist es – trotz Bologna – nicht so einfach möglich, Kurse anrechnen zu lassen. Insgesamt war mein Auslandssemester an der URCA in Reims trotzdem eine tolle Erfahrung, die ich jedem weiterempfehlen würde. Sprachliche Fortschritte waren dabei meiner Meinung nach genauso wichtig wie die Möglichkeit, Menschen aus anderen Kulturen kennenzulernen. Auch wenn ich schon einige längere Auslandsaufenthalte hinter mir habe (Südafrika, Tansania, Frankreich, ...), fand ich es doch wieder sehr spannend, mich neu in eine Kultur, Sprache und Lebensweise einzufinden, mich daran zu gewöhnen und diese andere Lebensart und mit ihr viele Leute dort schätzen zu lernen. Dass es immer mal wieder zu Schwierigkeiten und Enttäuschungen kommt, lässt sich vielleicht nicht verhindern. Aber mit ein bisschen Mut und Geduld kann man damit gut umgehen. Wenn man mit Erasmus im Ausland ist, kann man sich auch sicher sein, nie ganz alleine dazustehen: Auf der einen Seite gibt es jede Menge Koordinatoren und Verantwortliche, die sich um seine Anliegen kümmern, auf der anderen Seite die ganzen anderen Erasmus-Studenten, die sich in der gleichen Situation befinden und mit denen man sich immer wieder austauschen kann.